

nen *martyrium* und Ansgars natürlichem Tod hebt Rimbert auf, indem er *martyr* wörtlich mit *testis* übersetzt und das Leben des Missionars als unblutiges Martyrium deutet. Die beiden Formen des Martyriums als Ausdruck der Sühne und ihre sich wandelnde Bewertung stellt Vf. in größere religionsgeschichtliche Zusammenhänge.
K. N.

Regina DENNIG und Alfons ZETTLER, *Der Evangelist Markus in Venedig und in Reichenau*, ZGORh 144 (1996) S. 19–46, zeigen, wie die Reichenauer *Miracula s. Marci* aus dem frühen 10. Jh. mit den Nachrichten der venetianischen *Translatio s. Marci* aus der Mitte des 9. Jh. in engem inneren Zusammenhang stehen und die politische Situation Venedigs in den 30er Jahren des 9. Jh. widerspiegeln, vor allem Beziehungen zwischen dem vorübergehend vertriebenen Dogen Johannes, Ludwig dem Frommen/Karl dem Kahlen und Bischof Ratold von Verona, dem die Reichenau ihre Markusreliquien verdankte. E.-D. H.

Herman KØLLN, *Die Wenzelslegende des Mönchs Christian (Historisk-filosofiske Meddelelser 73)* Copenhagen 1996, Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, 51 S., ISBN 87-7304-273-0, DKK 80. – Ein dänischer Literaturhistoriker gibt hier eine überaus willkommene Übersicht der Problematik der wohl wichtigsten und zugleich umstrittensten Legende des böhmischen MA und kommt – wie die gesamte Forschung von heute – zum Schluß, daß sie der Zeit um 1000 zugehört (wohl nach 1004).
Ivan Hlaváček

Michele Camillo FERRARI, *Lemmata sanctorum*. Thiofrid d'Echernach et le discours sur les reliques au XII^e siècle, *Cahiers de civilisation médiévale X^e–XII^e siècles* 38 (1995) S. 215–225 (4 Abb.), interpretiert vier Bilder in den Hss. Gotha, Forschungs- und Landesbibliothek Memb. I 70 und Trier, Stadtbibliothek 1378/103 vor dem Hintergrund der Reliquienlehre des Abtes Thiofrid von Echternach († 1110), die von der Guiberts von Nogent abgegrenzt wird.
G. Sch.

David C. van METER, *Eschatology and the Sanctification of the Prince in Twelfth-Century Flanders: The Case of Walter of Théroutanne's Vita Karoli comitis Flandriae*, *Sacris Erudiri* 35 (1995) S. 115–131, betrachtet die Lebensbeschreibung Karls des Guten aus der Feder des Augustiner-Chorherren Walter (MGH SS 12,537–561) unter dem Aspekt der Antichrist- und Endzeittheologie (2. Thess. 2,1–8 und Apoc. 20,7–10, dazu Augustinus, *De civitate Dei* 20,7 bzw. 19) und stellt – anders als der Augenzeuge Galbert von Brügge in seiner *Passio Karoli* (MGH 12,561–619; neu: CC Cont. Med. 131) – das auf Gerechtigkeit und Frieden ausgerichtete Lebenswerk des Grafen ganz in die Nachfolge Christi: Diese *vita apostolica* wird gekrönt durch das Martyrium und bestätigt sowohl durch die sich ereignenden Heilungswunder als auch durch die versöhnliche Stimmung, in der Walter vom reuevollen Tod der Mörder berichtet.
Peter Dinter

Daniele SOLVI, *Lo „Speculum perfectionis“ e le sue fonti*, *Archivum Franciscanum Historicum* 88 (1995) S. 377–471, stellt in einer subtilen Studie mit